

Auf dem Weg zu den Spielen

LEISTUNGSSPORT Die Ascherslebenerin Sophie Kretzschmer will 2028 in Los Angeles an den Start gehen. Warum das nicht ohne Sponsoren klappt.

VON HARALD VOPEL

ASCHERSLEBEN/MZ - Wer glaubt, Leistungssport sei eine aufopferungsvolle und entbehrungsreiche Schinderei, der hat noch nicht die Bekanntschaft von Sportlern wie Sophie Kretzschmer gemacht. Die Ascherslebener Leichtathletin liebt es zu laufen, zu trainieren und sich im Wettkampf mit anderen zu messen. Sie sei ein Wettkampftyp, sagt die 20-Jährige von sich selbst und hat dabei ein großes Ziel vor Augen. 2028 will sie bei den Olympischen Spielen in Los Angeles starten. Dann über 10.000 Meter oder im Marathonlauf.

Das Besondere: Sophie Kretzschmer hat bisher alle Angebote, für große, renommierte Sportvereine an den Start zu gehen, abgelehnt. Auch einen Besuch des Sportgymnasiums hat die Ascherslebenerin nie in Betracht gezogen. Sie will - gemeinsam mit ihrem Trainer Steffen Matthes - beweisen, dass Spitzenleistungen auch unter Ascherslebener Bedingungen möglich sind.

Aber auch das funktioniere nur im Team, weiß die Leichtathletin, die Gesundheitsmanagement studiert. Den praktischen Teil des dualen Studiums absolviert sie als Mitarbeiterin des Fitnessstudios „AktivPlus“ im Sport- und Freizeitcenter Ballhaus. Dessen Betreiber Steffen Fleischer räume ihr gleichzeitig genügend Zeit ein, um die notwendigen Trainingseinheiten absolvieren zu können. Und das sind an mehreren Tagen in der Woche bis zu zwei Einheiten täglich. Eine am Vormittag - die zweite am Nachmittag. Aber es wird nicht ausschließlich in Aschersleben trainiert. Und so ge-



Marek Junghans von Novo-Tech und Sophie Kretzschmer präsentieren ein neues Wettkampf-Shirt.

FOTO: FRANK GEHRMANN

hören Fahrten nach Halle, Leipzig und zu anderen Leistungszentren ebenfalls zum Trainingsplan. Genau wie die Gesundheitsprophylaxe oder Arztbesuche.

Die Ascherslebenerin, die 2018 ihr Abitur am Stephaneum abgelegt hat, quittiert den enormen logistischen Aufwand mit Top-Leistungen. Inzwischen wurde sie in den sogenannten Perspektivkader des Leichtathletikverbandes aufgenommen. Das bedeutet nicht zuletzt eine besondere Förderung durch den Verband. In den Perspektivkader werden Athleten mit einer Prognose, im laufenden oder folgenden Olympiazzyklus in den Olympiakader aufzusteigen, aufgenommen. Betreut werden

die Läufer des Perspektivkaders, zu denen jetzt auch die Ascherslebenerin gehört, von Marathon-Bundestrainerin Katrin Dörre-Heinig. Praktisch sei das erst einmal eine trainingsmethodische Fernbetreuung. Aber es werde auch Einladungen zu Trainingslehrgängen und Trainingslagern geben. Sophie Kretzschmer selbst und ihr Heim-Trainer planen im kommenden Jahr mit Trainingslagern in Kenia, den USA, Südafrika und der Schweiz.

Steffen Fleischer beschreibt das Projekt als bewundernswert. Allerdings gibt es das alles nicht zum Nulltarif. Trainings- und Wettkampfbekleidung, Fahrten und Trainingslehrgänge kosten.

Da sei es toll, dass sich inzwischen erste Sponsoren gefunden haben. Seit kurzem gehört die Ascherslebener Firma Novo-Tech mit der Marke Megawood zum - immer noch kleinen - Sponsorenpool. „Es wäre toll, wenn sich weitere Unterstützer finden würden, die das Unternehmen Olympische Spiele 2028 mit Sophie Kretzschmer fördern“, so Fleischer.

Übrigens: Zur Leichtathletik ist Sophie Kretzschmer durch ihre Schwester gekommen. „Die hat mich zum Training beim SV Lok Aschersleben mitgenommen. Da war ich gerade vier Jahre alt und habe mich zunächst in allen Disziplinen ausprobiert“, erzählt die heutige Mittelstrecklerin.